Danziger Zeitung.

No. 57.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 10. April 1817.

Berlin, vom 25. März.

Dem Vernehmen nach wird die Prinzessin Charlotte, die sich durch ihre trefflichen Eigenschaften allgemeine Liebe und Hochschätzung erwirbt, noch in diesem Frühjahr die Reise nach Rußland antreten.

Wien, vom 26. März.

Am 17ten überraschte der Kaiser und die Kaiserin das Ursulerinnen-Kloster in der Johannisstraße mit einem Besuch. (Dieses Kloster beschäftigt sich vorzüglich mit dem Unterricht und der Erziehung weiblicher Jugend.)

Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers sind in allen Pfarrkirchen der Stadt und in den Vorstädten öffentliche Gebete, unter Aussetzung des Hochwürdigsten, zur Erlangung einer gesegneten Erndte angeordnet worden. Diese öffentliche Gebete haben am 16ten in der St. Stephans-Kirche ihren Anfang genommen, und wechseln täglich in den übrigen Pfarrkirchen bis zum Mittwochen in der Charwoche ab.

Die Flottille in Triest wird gegen den 2ten April mit dem Oestreichischen Geschäftsträger am Brasilischen Hofe, Hrn. von Neveu, und den beiden Gesandschafts-Kavalieren, den Grafen von Schönfeld und Palffy absegeln. Sie wird lange vor der Erzherzogin eintreffen, und ist bestimmt, das Gefolge der Prinzessin, nach erfolgter Uebergabe, nach Europa zurückzuführen. Täglich gehen schwerbeladene Wagen mit Geräth aller Art von Wien nach Livorno ab, wo die Einschiffung der Prinzessin vor sich gehen soll.

Oeffentliche Nachrichten sagen: Man erwartet zwar ehestens neue Verfügungen von Seiten der Finanzverwaltung; aber das Gerücht, daß alles im Publikum vorhandene Silbergeräth werde eingefordert werden, um es zu vermünzen, und dann den Gehalt an Silber den Eigenthümern in Münze wieder zurückzustellen, ist ganz ungegründet. — Dagegen fangen die Erwartungen, die man wegen Reformen in verschiedenen Zweigen genährt hat, nach und nach an, in Erfüllung zu gehen. Das Postwesen wird neu regulirt. Nur die ausländischen Briefe werden künftig bei der Aufnahme bezahlt; die inländischen nur bei der Ablieferung. Die nächste Verfügung wird eine neue Stempelordnung betreffen.

Aus dem Umstande, daß noch immer keine Polizei-Hofstellepräsident ernannt ist, wollen einige auf Errichtung einer höhern Polizeistelle, nämlich eines Polizeiministeriums, schließen. — Bis zum 12. März betrugen die Unterzeichnungen die bei dem Verein zur Unterstützung der Nothleidenden gemacht wurden, bereits über eine halbe Million Gulden W. W., und sie vermehren sich noch stündlich.

Madame Mürat hat die einige Stunden von hier in der Nähe von Baden gelegene Herrschaft Kottingbronn gekauft.

Die Sängerin Borgondio, eine Nebenbuhlerin der Catalani, liegt hier ohne Hoffnung darnieder.

In Klagenfurt hat der Sturmwind am 9ten von der Kirche zum heil. Geist den Thurmknopf abgerissen und herabgeschleudert, doch ohne weitern Schaden zu thun.

Nach Berichten aus Triest sind Schiffahrt und Handel so blühend, daß täglich 10 bis 12

größere und kleinere Fahrzeuge ankommen und eben so viel in See gehen. Die Kornvorräthe nehmen immer zu.

Aus Laybach wird geschrieben: Erfreulich ist es, daß unser Zirknitzer See, (Dieser See auf Krainisch Zirkniſku Jeseru, hat den Namen von dem nahe gelegenem Marktflecken Zirknitz, und wird von rauhen wilden Bergen umgeben, ist eine Meile lang, ½ Meile breit und 1 bis 4 Klafter tief, die Abflußgraben ausgenommen. Es liegen 3 Inseln darin. Es ergießen sich 8 große u. kleine Bäche in demselben. Der Ablauf geschieht durch 18 Gruben oder unterirdische Löcher, so daß er in 25 Tagen trocken ist. Während des Ablaufens wird in den Gruben gefischt. In 20 Tagen wächst Gras darin, welches abgemäht und der Boden bepflüget und mit Hirse besäet wird. Nach der Erndte wird Wild und Geflügel darin gejagt und geschossen. Er läuft im Spätjahr eben so schnell an; das Wasser dringt aus den Gruben hervor, so daß der See bisweilen in 18 — 24 Stunden wieder angefüllt und mit Wassergeflügel reichlich besetzt wird) die größte unter den Naturmerkwürdigkeiten Krains — abzulaufen anfängt. Man schließt daraus auf einen ungewöhnlich frühen Sommer; denn die gewöhnliche Ablaufungszeit des Sees (welcher seit einigen Jahren gar nicht abgelaufen) ist um Johanni oder Jakobi. (Im J. 1685 ist er schon im Januar zum erstenmal, und im August das zweite Mal abgelaufen.)

Vom Main, vom 29. März.

Die letzte Bundestagssitzung, welche am 27sten gehalten werden sollte, wurde schon am 26sten gehalten, weil am 27sten der Oestreichische Gesandte und mehrere andere Minister Frankfurt verlassen wollten.

In Frankfurt ist ein Schreiben im Umlauf, worin der Fürst v. Metternich dem Oestreichischen Gesandten am Bundestage, zu erkennen giebt, der Kaiser sähe den Bundestag nicht als ein vorübergehendes, sondern als ein stets dauerndes Institut an; er nähme den größten Antheil an allen Verhandlungen desselben, und würde auf keine Weise die Sache Oestreichs von der Deutschlands trennen. Uebrigens sähe er es gern, wenn von demselben Alles mit Ruhe verhandelt, und durchaus alle politischen Reibungen vermieden würden.

Am 25sten traf die Prinzessin von Wallis von München in Carlsruhe ein, speisete bei der Frau Markgräfin zu Mittag und brachte den Abend bei dem Großherzog und der Großherzogin zu.

Durch den letzt bei Höchst verunglückten Nachen, wobei 26 Personen ihr Leben einbüßten, sind 17 Personen Wittwer und Wittwen und 54 Kinder elternlos geworden.

Herr Wurm hat in Mainz gespielt und besonders als Jude Scheva und als Herr von Crack gefallen. Er geht von da nach Köln.

Auf der Universität zu Cambridge soll eine Sparbank errichtet werden. (Auf Deutschen Universitäten möchte eine solche Anstalt schwerlich gedeihen.

Am 10ten d. M. wurde die Gräfin von Ysenburg und Büdingen, von einer Tochter entbunden, welche in der heil. Taufe den Namen Ida erhalten wird.

Die Herzogin von St. Leu wird die Sommermonate auf ihrem neuerkauften Landgute Arenaburg bei Constanz, und den Winter auf ihren in Baiern angekauften Gütern zubringen.

Zu Bern starb am 14ten d. der General Emanuel von Wattenwyl im 48sten Lebensjahre. Er war der Retter seiner Vaterstadt am 5ten März 1798 und 22sten September 1802.

N. S. Die Abreise des Oestreichischen Gesandten aus Frankfurt ist erfolgt. Der Hanöversche schickt sich ebenfalls an, in wenigen Tagen abzureisen. — Es heißt, die bisher vereinten Stimmen in einer Gesandschaftsperson würden von den stimmeführenden Höfen in Zukunft einzeln besetzt werden, und den Verhandlungen mannichfaltigern Ideenwechsel und lebhaftere Berathung zu geben.

Brüssel, vom 23. März.

Gestern ward der Prozeß des Abbé Leo de Foere, des Herausgebers des Spectateur Belge, von dem außerordentlichen Special-Gerichtshofe entschieden. Auf die Vorstellung des General-Advokaten, daß der ganze Geist in jenem Journale Haß und Beleidigung gegen den König und Verachtung des Grund-Gesetzes anzeige, daß Se. Majestät in demselben beschuldigt werden, den Katholischen Gottesdienst nicht so zu beschützen, wie er es müsse, und da die Tendenz jenes Journals dahin gehe, Mißtrauen, Zwietracht und Unordnung unter den Einwohnern des Königreichs zu erregen, ist der Abbé de Foere zu 2jährigem Gefängniß und zu den Prozeßkosten verurtheilt worden. Dieses unerwartete Urtheil erregte bei den zahlreichen Zuhörern eine besondere Sensation. Von dem Ur-

theil des Spezial-Gerichtshofes kann nicht appellirt werden.

Der hiesige Spanische Gesandte hat die Herausgeber des Vrai Libéral wegen Artikel, die in dieses Blatt eingerückt worden, gerichtlich belangen lassen.

Bekanntlich hatte der Prinz von Broglio, Bischof von Gent, zu seiner Zeit allen Priestern seiner Diöcese befohlen, keine Absolution an diejenigen zu ertheilen, welche dem Könige und dem Grund-Gesetze den Eid der Treue geschworen hätten. Jetzt, nachdem gedachter Prälat das neue Päbstliche Breve erhalten, hat er bekannt gemacht, daß gedachten Personen nunmehr die Absolution ertheilt werden könne. Man ist neugierig, zu sehen, ob jener Bischof nun noch gerichtlich wegen seiner frühern Schritte werde belangt werden. Kein Prälat hat lange eine solche Ausmerksamkeit auf sich gezogen, als der Bischof von Gent.

Unsre Armee ist nunmehr in 5 Divisionen Infanterie und 2 Divisionen Kavallerie, nebst den untergeordneten Brigaden vertheilt. Die Kommandanten der Divisionen sind: die General-Lieutenants, van Heldring, Hauptquartier Breda, Chassé zu Löwen, Heyligers zu Nimwegen, Behr zu Ypern, van Dirmen zu Mons, und bei der Cavallerie, bei den Cuiraßiers, der General Trip zu Utrecht, und bei der leichten Cavallerie, der General-Major Gigny zu Mastricht.

Morgen treffen hier noch 2400 Mann schöner Truppen ein, welche bei der feierlichen Taufe des neugebornen Prinzen den Dienst mit verrichten werden.

Der Rußisch-Kaiserl. Gesandte an unserm Hofe, General-Lieutenant von Pfuhl, ist hier von Maubeuge und der junge Herzog von Devonshire von Paris angekommen.

Als der Minister des Innern, der Herr Kommandant de Coninck, neulich die Reise nach Gent machte trat er in seinem Geburtsorte zu Brügge bei seinem Schwiegervater, Hrn. von Colner, ab.

London, vom 21. März.

Im Oberhause kam am 18ten der Name Bonaparte vor. Lord Holland machte einen Antrag wegen der Art wie Bonaparte auf St. Helena verhaftet sey und behandelt werde. Er gründete ihn auf ein Schreiben des Generals Monthlon an den Gouverneur Lowe, welches Klagen Bonaparte's über seine Behandlung enthält und zuerst im Morning-Chronicle abgedruckt worden war. Jene Klagen bestehen in folgendem: B. ist mehr eingeschränkt wie zugestanden worden, ja er kann nicht einmal die erforderliche Leibes-Bewegung vornehmen; aller Zutritt zu Longwood ist untersagt; er darf keinen Fremden sehen; er leidet Mangel an Büchern und erhält die Zeitungen nicht, auf die er subskribirt hat; ihm ist nicht einmal erlaubt, versiegelte Briefe an den Prinz Regenten zu senden, noch von seinen Verwandten, seiner Gemahlin und seinen Brüdern Briefe zu empfangen und an sie abzuschicken; er kann also seine Lebensgeschichte nicht vollenden; die Summe zu seiner Erhaltung ist auf 8000 Pf. reduzirt, und seine Tafel dürftig und unanständig versorgt.

Hierauf antwortete der Graf Bathurst weitläuftig und ging Punkt vor Punkt durch. B. hatte (sagte er) in einem Umkreise von wenigstens 12 Meilen zu reiten oder spatzieren zu gehen, ohne von einem Offizier begleitet zu seyn; diese Erlaubniß ward nicht zurückgenommen, bis sich fand, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen mißbrauchte, indem er mit den Einwohnern allerlei verbotenen Verkehr anfing. Der Umkreis ist nun auf 8 Meilen beschränkt und innerhalb derselben kann er ohne Begleitung gehen; auch außerhalb dieser Gränze kann er sich nach jedem Theil der Insel begeben, doch nur in Begleitung eines Offiziers, der Kapitains-Rang hat. Obwohl er nach Sonnenuntergang nicht mehr auf der Insel herumgehen darf, so kann er doch noch einige Stunden in seinem kleinen Garten gehen. Bloß sind nach Sonnenuntergang Schildwachen ausgestellt, und also bewacht, will er nicht lustwandeln. Sir H. Lowe ließ die Schildwachen an versteckten Orten aufstellen, aber zurückziehen kann er sie nicht; kann jemand wünschen, daß man diese Schildwachen wegnehme, gerade zu der Zeit, wo B. am füglichsten entfliehen könnte? — Was die Bücher betrifft, so waren nicht alle Bücher, die B. verlangte, zu bekommen, selbst nicht in Paris. Für 3 bis 400 Pfd. Sterl. hat er erhalten, und die Anzeige daß die übrigen nicht zu haben wären. Zeitungen sind ihm versagt, weil man erfuhr, daß man Versuche machte, mittelst derselben eine Korrespondenz zu erhalten. — Seine Briefe an den Prinz Regenten müssen unversiegelt seyn; aber weil die Minister verantwortlich sind, so hätten Se. Königl. Hoh. sie gewiß erreicht. Auch seiner Familie und Verwandten darf er Briefe

schicken und von ihnen empfangen, wenn sie offen sind. Bloß sein Bruder Joseph hat ihm bis jetzt geschrieben, und der Brief ist an ihn befördert. Von der Abfassung seiner Lebensgeschichte hat ihn Niemand abgehalten; 8000 Pf. scheint doch wahrlich hinreichend zur Erhaltung eines einzelnen Mannes und seines Gefolges, welches nur aus 6 Personen besteht; Sir Hudson Lowe, der Gouverneur, aber glaubte unter 12000 Pfd. St. nicht auskommen zu können, und diese Summe ist ihm auch sogleich für B. bewilligt; so braucht er alle 14 Tage 174 Pfd. St. und mit 9 Personen 22 Dutzend Flaschen Rothwein, Champagner rc. Uebrigens verdiene der edle Lord Dank, daß er veranlaßte, B. Gefangenschaft näher schildern zu können; B. sitzt fest, und kann es recht gut haben wenn er nicht eigensinnig ist, und den närrischen Glanz der Hoheit ablegt; weil er aber listig ist, so muß man immer gegen ihn auf der Hut seyn. — Lord Hollands Antrag ward, ohne Theilung verworfen.

Bonapartes Hausstand war, als Santini ihn verließ, folgender: Er. General Betrand mit Gattin 3 Kinder, 3 Mägde, 3 Bedienten. Gen. Montholon nebst Gattin, 2 Kinder, 3 Mägde, 1 Bedienter. Herr La Cases und Sohn 1 Bedienter. Gen. Gorgon, 1 Bedienter. Graf Piontowski. 12 Bedienten Bonapartes, 4 Reitknechte, 2 Gärtner. Zusammen 43 Personen. — Unter dem Titel Manuscript venu d'Helene ist in London eine Schrift erschienen, welche Bonaparte zugeschrieben wird, die aber offenbar untergeschoben ist. Es wird in derselben der Satz aufgestellt: alles, was er gethan habe, z. B. die Ermordung des Herzog Enghien rc. rc., habe er thun müssen, theils um sich zu erhalten. Sie schließt mit folgenden Worten: „Mir bleibt in der Insel, auf welcher ich eingeschlossen, auf der Hemisphäre wo ich verkannt bin, nichts als der Ruhm, der mir in der Geschichte bleiben wird. Sie bezeugen ob der Mann, dem ein ganzes Volk unterthänig war ganz ohne Verdienste seyn kann, wie es seine Zeitgenossen behaupten wollen.“

Am 19ten d. machte Hr. Brougham im Unterhause den Antrag, dem Prinz Regent eine Addresse zu überreichen, worin man ihn ersuche, die Verträge und Koventionen, die Abtretung von Montevideo an Portugall betreffend, dem Hause vorlegen zu lassen. Man müsse vorzüglich deshalb eine genaue Kunde jener Verhandlungen wünschen, weil es verlaute, daß die Brittische Gesandtschaft an demselben Theil genommen, und weil Lord Beresford Oberfeldherr der Portugiesischen Truppen sey. Lord Castlereagh erwiederte, daß die Brittische Regierung durchaus neutral geblieben; daß Lord Beresford jetzt ein Portugiesischer Offizier sey, und daher der Brittischen Regierung keine Mittheilungen machen dürfe.

Vermischte Nachrichten.

Zwei unmittelbar aus China zu Hamburg angekommene Schiffe haben unter andern 8000 Kisten Thee mitgebracht.

Im Januar hatte die Gräfin Montgelas auf einem Ball eine diamantene Aehre verloren. Zufällig fand sie der Hautboist Maier am 16ten März in dem Spielschrank seines Söhnchens, der das blinkende Kleinod gefunden und dessen Werth nicht ahnend, unter seine übrigen Sächelchen niedergelegt und vergessen hatte. Der Vater war ehrlich genug, den Fund sogleich anzuzeigen.

Der erwähnte Abt de Foere ist von Brüssel ins Zuchthaus von Vilvorden gebracht worden und hat den Rath seiner Freunde, den König um Gnade zu bitten, abgelehnt.

Preußischen Unterthanen, welche in Polen Kapitalien besitzen, ist die unbeschränkte Verfügung über dieselben, durch Aufhebung der im vorigen Jahre von der Polnischen Regierung erlassenen Verordnung wieder verstattet.

An den Turnübungen in Breslau haben im Sommer 1816 im Ganzen 217 junge Leute Theil genommen, und in Kraft und Gewandtheit ihres Körpers zusehends zugenommen. Die Fleischer verschmerzten ihre mehrjährige Miethe der Hütung auf den neuen Turnplatz gern mit der Erklärung „daß sie so kleinen Verlust für eine allgemeinen Sache des Staats gern trügen, weil man bei so wichtigen Dingen nicht so kleinlich denken müsse.“

Die große Sängerin, Madame Milder-Hauptmann, Schwester der gleichfalls berühmten Sängerin, Madame Neumann-Sessi, ist in Hannover angekommen.

Dem Vernehmen nach wird der Herr General, Graf von Bennigsen, nebst seiner Gemahlin, in diesem Frühjahr auf einige Zeit in Hannover erwartet.

Lord Cochrane hat den Verkauf seines Landhauses Holyhill angekündigt, um 10,000 Pfd. Sterling zur Reise nach Süd-Amerika zu erheben.